

Fäkalienfahrzeuge auf Abwegen

Ein anrühlicher Einsatz beschäftigte die Steinacher Feuerwehr am Mittwoch fast sechs Stunden lang. 15 Kameraden waren damit beschäftigt, ein voll beladenes Fäkalienfahrzeug zu sichern, das einen steilen Hang hinunter zu stürzen drohte.

Von Doreen Fischer

Steinach – Um 8.42 Uhr ging bei der Steinbeider Feuerwehr der Alarm ein. Mit Rüstwagen, einem Hille-Lösch-Fahrzeug und einem Kommandowagen waren die Florianjünger ausgerückt. Ein Entsorgungsfahrzeug der Firma Remondis hatte am Tröbach einen nicht betestigten Weg befahren, um eine Klärgrube zu entleeren.

Beim Rückwärtsfahren kam der mit sechs Tonnen Fracht beladene Lkw wegen des weichen Untergrundes von der unbefestigten Straße ab. Eine echt verfahrenere Situation, die leicht ins Auge hätte gehen können. „Das Fahrzeug hat gedroht abzustürzen. Das war schon sehr knapp“, be-

richtete Ortsbrandmeister Holger Jacob. Bevor seine Männer am Unglücksort eintrafen, hatte bereits ein zweites Fahrzeug von Remondis die übel riechende Fracht abgepumpt und übernommen.

„Wir haben den Lkw mit Seilwinden gesichert. Mit einem Spezialfahrzeug wird es vom Hang weggezogen“, so der Feuerwehrchef. Doch so einfach, wie das Ganze zunächst

klingt, ist die Aktion nicht. Zentimeter für Zentimeter muss vorgegangen werden. Die Kameraden erstellen immer wieder neue Unterbauten. Jede helfende Hand wird gebraucht. Mit so genannten Hebekissen, also überdimensionalen Luftballons, wird das Gefährt immer wieder angehoben.

Im schlimmsten Falle hätte es zu einem Absturz kommen können. Fünf Minuten vor der Angst, bezeichnet Holger Jacob die Situation.



Aus der Ferne betrachtet wirkt die Situation gar nicht so gefährlich, wie sie sich wirklich darstellt.

Dass es im Fall der Fälle zu einer Wasserterschlammung in der Steinach hätte kommen können, möchte Jacob nicht ausschließen. Allerdings hätte dann der Tank Leck schlagen müssen. Der Ortsbrandmeister räumt aber ein, dass dieser Fall eher unwahrscheinlich gewesen wäre. „Wir wollen kein Katastrophenszenario herbeireden“, winkt er ab. Bedanken möchte sich Jacob bei den Anwohnern, die den Einsatz am

Tröbach für die Männer etwas erträglicher haben. Familie Schönfelder hatten die Versorgung der Kameraden mit Kaffee und belegten Brötchen übernommen.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, dass die Steinacher wegen eines ähnlich gelagerten Falls ausrücken mussten. Bereits in diesem Jahr spielte sich am Klettergarten fast genau die gleiche Szenerie ab. Damals war ein Teleskop-Laster vom Weg abgekommen.



Eine echt verfahrenere Situation, aus der Fahrer sein Fahrzeug alleine nicht befreien konnte.

Fotos: camera900.de